

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öst.

Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

N^o 33.

Mittwoch, den 29. April 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

In **Kaaden, Berlin** (Schriftgießereien) und **Cassel** ist die Bezahlung eine ungenügende.

Bräuden. Unseren auswärtigen Mitgliedern zur Nachricht, daß in der ordentlichen Generalversammlung am 17. d. Hr. Ernst Wiener zum ersten Vorsitzenden, bez. Gauvorleser, gewählt wurde; Briefe zc. an denselben sind und Adresse: H. Brübergasse 19, III, zu senden. — Zum Gaufassirer wurde Hr. Hermann Zscheile ernannt, und sind von jetzt ab Geldsendungen zc. an denselben und zwar unter der Adresse: Räcknitzstraße 6, IV, zu bewirken.

Enden. Es diene hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß von dem Herrn Timmerbeil aus Osnabrück hierorts eingebrachte Antrag, betreffend seine Wiederaufnahme in den Verband, auf Grund zweier aus Osnabrück und Braunschweig eingegangener, gehörig motivirter Reclamationen von den Mitgliedern des hiesigen Ortsvereins einstimmig abgelehnt wurde.

Hamburg-Altona. Bei Conditionsanerbietungen von hier, besonders aus der Hermann'schen Buchdruckerei, wo regelmäßige Sonntagsarbeit in einer Zeitung stattfindet, haben sich Verbandsmitglieder bezufl. Auskunftsübertheilung vorher an Fr. C. Schulz, 2. Alsterstraße 31, 5, zu wenden.

Ostpreußen, 3. Du. 1873. Es feuerten 88 Mitglieder in 11 Orten. Neu eingetreten sind 4, abgetreten 2, ausgetreten 1 (H. Kuberta, S. aus Memel), wieder aufgenommen 1 Mitglieds (Simonsohn aus Berlin), gestorben 2 Mitglieder.

— 4. Du. 1873. Es feuerten 94 Mitglieder in 11 Orten. Neu eingetreten sind 4, zugeweiht 2, abgetreten 6, ausgeschieden 5 Mitglieder (C. Kuberta, Brand, Galwellis, Lieben, sämmtlich S. aus Memel, Funf, S. aus Königsberg in Pr.), wieder eingetreten 2 Mitglieder (Görcke und Lind, S. aus Königsberg in Pr.).

Verbandsdruckerei. Eingegangen: Königsberg 5 Thlr., Schwerin (H. Amus) 2 1/2 Thlr., Eisleben (A. Böhm) 1 1/4 Thlr., Görlitz 2 1/2 Thlr., Liegnitz 2 1/2 Thlr., Mfr. Aulbilet 5 Thlr., Julius Otto 5 Thlr.

NB. Für alle eingehenden Beiträge gehen den Theilnehmern die bekannten Stempelmärken zu, welche an Ort und Stelle unter dem betr. Datum einzukleben sind.

Rundschau.

Eine Interpellation des Reichstags-Abgeordneten Schulze-Delitzsch: 1) Steht die verheißene Gesetzesvorlage über die Hilfs- und Unterstützungskassen der Arbeiter für die nächste Reichstagsession in sicherer Aussicht? 2) Sind, in Berücksichtigung der Bestimmung des § 141, Abs. 2 der Gewerbe-Ordnung, seitens des Bundesrathes Schritte zu erwarten, um die infolge jener Zulassung von den Arbeitern gegründeten, auf Eigenständigkeit beruhenden, sogenannten freien Kassen der bezüglichen Art in den einzelnen deutschen Staaten, bis zur definitiven reichsgesetzlichen Regelung der Angelegenheit, in ihrem Bestande zu erhalten? beantwortete der Präsident des Reichskanzleramtes wie folgt: Meine Herren! Was den ersten Theil der Interpellation betrifft, nämlich die Frage, ob eine Gesetzesvorlage über die Hilfs- und Unterstützungskassen der Arbeiter für die nächste Reichstagsession in sicherer Aussicht stehe, so kann ich diese Frage im Einklang mit Demjenigen, was der Herr Commissarius des Reichskanzleramtes in Ihrer Petitionscommission mitzutheilen in der Lage war, dahin beantworten, daß das Reichskanzleramt das Seinige

thun wird, damit dem Reichstage in der nächsten Session diese Gesetzesvorlage gemacht werde. Was die zweite Frage anlangt, so bin ich zu einer gleich präcisen Beantwortung nicht in der Lage. Das Reichskanzleramt hat erst durch den achten Bericht Ihrer Petitionscommission überhaupt Kenntniss von der Thatsache erhalten, daß sich in der Rechtsprechung der preussischen Gerichte in Beziehung auf die von dem Herrn Interpellanten bezeichnete Materie eine Wandelung vollzogen habe. Das Reichskanzleramt hat aus Veranlassung dieses Berichtes die nöthigen Schritte gethan, um sich zunächst in den Besitz des Materials zu setzen, welches ihm vollständig abging, indem von Seiten der Beteiligten selbst die Hilfe des Reiches bis jetzt nicht in Anspruch genommen war. Das Reichskanzleramt wird theils aus diesem Berichte, theils aus der von dem Herrn Interpellanten heute gegebenen Anregung Veranlassung nehmen, der Frage, die nach den gegebenen Erläuterungen praktisch eigentlich nur in Preußen zur Sprache gekommen ist, näher zu treten, und ich glaube dem Herrn Interpellanten das versichern zu können, daß das Reichskanzleramt und eventuell, wenn es nöthig wäre, der Bundesrath gewiß sein kann, bei der königlich preussischen Regierung die volle Anerkennung der Rücksichten zu finden, welche die gegenwärtige Lage, nämlich das nahe bevorstehen einer legislativen Regelung der vorliegenden Fragen, mit Grund erheischt.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt aus London: Mit der Fähigkeit, welche den Conservativen oft eigen ist, beharren die Farmer (Pächter) bei dem Kampfe gegen ihre Feldarbeiter; sie können eben nicht begreifen, „daß aus der Maschine ein denkender Mensch geworden ist.“ Nicht um den einen Schilling Lohnverhöhung kämpfen jetzt die Arbeiter, sondern weil die Pächter den Grundbesitz aufgestellt haben, daß kein Mitglied der Union bei ihnen beschäftigt werden darf. Die Pächter lassen es nicht an den größten Anstrengungen fehlen, den von ihnen durch den Lock-out (Ausschluß der Arbeiter) hervorgerufenen Krieg so allgemein wie möglich zu machen, um auf diese Weise die Geldmittel der Union, welche jedem Strike den 9 Sch. pro Woche zahlt, schneller zu erschöpfen. Die Versammlungen der Arbeiter verlaufen durchaus ruhig, über das Verhalten der Darbenden wird keine Klage laut. Auf der andern Seite zeigen die Pächter keineswegs solche Eignigkeit, wie sie selbst glauben machen wollen. Sie suchen auf jede Weise Debatten über eine etwaige Auslösung, über die Möglichkeit des Lock-out u. s. w. als Zeichen der Schwäche zu unterdrücken, und gar mancher Pächter, der gern den geforderten Lohnzuschlag zahlen würde, glaubt sich von dem Kampfe ausschließen zu müssen, bloß weil er sonst mit seinem Nachbarn nicht mehr auf gutem Fuße leben könnte. Der Kampf hat jedenfalls noch ein anderes Interesse als ein bloß humanes, die Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter betreffendes — das Recht der Vereinigung, das kostbarste Recht nicht nur der Arbeiter, wird droht, und der Appell an die Mithilfe der Gewerksvereine, jedes besonnenen Mannes, ist darum wohl gerechtfertigt.

Das Berliner Stadtgericht erläßt eine Vorladung an 619 Personen, die nach erreichten militärl. pflichtigen Alter sich außerhalb des Reichsgebietes aufhalten und dadurch sich dem Militärdienst entzogen haben.

In Leipzig strifen die Schutzmachergehilfen, um höhere Löhne zu erzielen.

Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft hat von sieben Hochöfen sechs ausblafen lassen, infolge dessen sind 4000 Arbeiter brodlos geworden.

In Pforzheim wurde die Abhaltung zweier Versammlungen verboten, weil das Bezirksamt annahm, daß dieselben zu Ordnungswidrigkeiten und Gesetzesübertretungen führen könnten.

Die Generalversammlung der „Vereinigten Bayerischer Papierfabriken“ genehmigte eine Dividende von 31 Prozent!

Die letzte Nummer des Wiener „Vorwärts“ ist confiscirt worden, vermuthlich, weil darin der Tarif-Conflict in der Staatsdruckerei besprochen wurde.

In Deventer erscheint seit Anfang dieses Monats ein holländisches Fachblatt unter dem Namen: Boefdruckers-Nieuwsblad. Organ voor Patroon en Gezel. Als Redacteur zeichnet Hoovenaar Rutgers, als Drucker und Herausgeber Rutgers & Vermandel.

Preßgesetzliches. Verurtheilt der verantwortliche Redacteur des „Westf. Merkur“ in Münster zu 2 Monaten Gefängniß wegen Beleidigung eines Kreisgerichts-Bureau-Directors; der Red. der Stuttgarter „Presse“ zu 25 Thlr. wegen Beleidigung der dortigen Bierbrauer (es war in dem betr. Artikel von den schlechten Bieren die Rede — die Verurtheilung erfolgte nur wegen formeller Injurien, da die behaupteten Thatsachen als wahr angenommen wurden). — In Frankreich wurden vom 24. Mai 1873 bis 10. April 1874 120 Zeitungen auf dem Verwaltungsverfahren verurtheilt. 30 hiervon wurden kraft des Belagerungszustandes unterdrückt oder zeitweilig verboten, 90 wurden mit dem Verbote des Straßenverkaufs belegt.

Correspondenzen.

B. Altenburg, 25. April. Bekanntlich heißt es, in dem Staate, von dem man am wenigsten spricht, stehe es immer am Besten; dieses war auch bisher betreffs des Verarbeitens in unserm Altenburg der Fall; leider sollte dies einträchtige Zusammengehen auch bei uns gestört werden und zwar durch den Passus § 30 unseines Tarifes, welcher heißt: „Die gegenseitige Aufkündigung ist eine achtstägige“, wodurch gewissermaßen ein Vertrag eingegangen wird, den beide Theile zu halten verbunden sind; wenn nun dieser Vertrag einseitig gebrochen wird und Dritte vorhanden sind, die darüber zu wachen haben, daß keinerlei Vertragsbruch stattfindet, so müssen doch auch Vorkriegsmittel erlaubt sein, wodurch jedem Theile zu seinem Rechte verholfen werden kann. Doch wir sollten in diesem Falle gerade das Gegentheil befehlen werden. — Die Sezer Neugebauer und Dreißig befehligen sich während ihres kurzen Hierseins einer Dummelei, die in keiner Weise vom Geschäft gebuldet zu werden braucht (laut Tarif); deswegen wurde Ersterem tarifmäßig gekündigt und Letzterem bedeutet, daß, wenn er sich nicht ändere, ihm dasselbe bevorstehe. Beide entfernten sich aber sogleich aus dem Geschäft mit Hinterlassung von Sauer und ohne die Kündigung einzuhalten; infolge dessen wurden ihnen die Verbandsbücher von Seiten des Kassirers nicht ausgehändigt, vom Gauvorstand dagegen Quittung über geleistete Beiträge mit Unterschrift des Schriftführers ausgestellt, um obengenannten Weiden die Erhebung des Baticums nicht zu erschweren, wodurch die Ansicht des Kassirers geradezu illusorisch wurde. — Hierüber entstand nun in der vom Vorstand einberufenen Versammlung eine lebhafteste Debatte und wurde schließlich der Antrag des Vorstandes: „den Kassirer aufzufordern, die Verbandsbücher unverzüglich an die Betr. Sezer auszuliefern und zu erklären, daß er durch Zurückbehaltung der Bücher ein Unrecht begangen habe“, abgeworfen, worauf der Vorsitzende sein Amt in die Hände des Stellvertreters niederlegte und letzterer sich bereit erklärte, die Sache in einer anderweit zu berufenen Versammlung wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Unterdessen hatte die in der Minorität gebliebene Partei alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den abgeworfenen Antrag dennoch zur Geltung zu bringen, was ihr auch in

der zweiten Versammlung mit 42 gegen 24 Stimmen gelang. Dieses veranlaßte den Kassirer, sein Amt ebenfalls niederzulegen; der Stellvertreter nahm das Amt nicht an, da er erklärte, er stehe auf demselben Standpunkte wie sein Vorgänger und würde auch ebenso gehandelt haben. — Durch diese Vorkommnisse sind leider die hiesigen Kollegen, die früher immer einig waren und den Verband in jeder Hinsicht nach besten Kräften zu fördern sich bestrehten, in zwei Theile zerlegt worden. Hätte der ehemalige Vorstand die beteiligten Seher einfach auf die Erfüllung ihres Contractes hingewiesen und wäre ihnen nicht noch beihilfflich gewesen, ihr Fortkommen zu erleichtern, so könnte diese Trennung recht gut vermieden werden. — Die Berufung auf das Verbandsstatut ist ganz hin-fällig, denn § 27 desselben besagt nichts, wonach man die Wieder zurückbehalten kann oder ausliefern muß. Nun würde nicht uns den demnächstige Buchdruckertag dazu, diese Lücke durch einen neuen Paragraphen aus-zufüllen. Die Frage drängt sich aber gewiß beim rechtlich Denkenden hierbei auf: Wie steht es bei uns mit der moralischen und sittlichen Hebung unseres Standes?!

T. Dortmund, 20. April. Wenn sich die hiesigen Kollegen jeden Sonnabend im Vereinslocale zusam-menfinden und bis auf Einzelne stereotyp Fehlende die Versammlungen vollständig besucht sind, so ist dies lobend anzuerkennen und legt Zeugnis ab von dem regen Vereinsinteresse und dem collegialischen Zusammenhalt; daß sie aber auch die Verdienste Derjenigen zu schätzen wissen, die sich im Kampfe um unser Aller eigenstes Interesse besonders hervorgethan, das be-weisen sie vergangene Woche. Unser allverehrter Gau-vorsteher, Herr J. G. Koblacher, feierte sein 25jäh-riges Buchdruckerjubiläum; eine Deputation aus den verschiedenen Druckereien beglückwünschte den Jubilar und übergab demselben das von den Kollegen Dort-munds im Verein mit den Herren Principalen Ge-brüder Grüwell gewidmete Ehrengeschenk. Am Sonn-abend vereinigen sich die Kollegen zu einem gemein-samen Abendessen, welches zu Ehren des Jubilars veranstaltet wurde. Der Abend verlief unter Toasten, Gesängen u. in heiterster, ungetrübter Weise und trennte man sich erst lange nach Mitternacht. Möge es dem geehrten Jubilar noch recht lange vergönnt sein, für die Interessen des gesammten Buchdrucker-standes, speciell aber die des Verbandes wirken zu können.

— Raumburg. Seit langer Zeit ist nichts von hier in „Corr.“ gelesen worden, und mit Berichten über stattgehabte Vergnügungen den Raum desselben zu mißbrauchen, dürfte wenig am Platze sein. — Unser diesmaliges Thema ist das Lehrlingswesen. Seit vielen Wochen steht nämlich im hiesigen Kreis-blatte das stereotype Lehrlingsgesuch von G. Päß und scheint es, als ob diese Druckerei es wieder auf die nette Zahl von 18 Burschen verstoffener glück-licher Zeiten bringen wolle — um eine Pres-sion auf die Herren Gehilfen, „die viel verdienen, aber wenig machen wollen“, auszuüben; — bis zu diesem Augenblick sind 11 Burschen dafelbst eingestell-t; daß nicht mehr dastehen, ist jedoch in keiner Weise dem Geschäft als Verdienst anzurechnen, sondern hat seinen Grund lediglich in der ungenugsam bekannt ge-wordenen Behandlungsweise derselben, nachdem der scharf zugeschnittene Contract einmal unterschrieben. — In der zweiten Druckerei hier selbst, der Sieling's-chen, werden augenblicklich bei 9 Gehilfen 6 Lehrlinge beschäftigt, doch steht eine Veränderung zum Günstigeren in bestimmtester Aussicht. — Das Non plus ultra der hiesigen Druckereien ist jedoch unstreitig Nr. 3, die Nieß'sche Druckerei. In diesem Kunst-temple werden nur Burschen beschäftigt, und müssen dieselben, wenn ihre Contractzeit (Lehrzeit kann man nicht sagen) vorüber, die Druckerei verlassen. Be-schweren kann sich allerdings Niemand über letztere Inhumanität, denn der menschenfreundliche Besitzer erklärt jedem Neuantretenden, daß nach Verlauf der bestimmten Zeit kein Platz für ihn mehr da sei — so wird das Gehilfenmachen seit vielen, vielen Jahren von diesem Biedermann geübt und alte Sitten müssen wol heilig gehalten werden! Eine sehr hohe Zahl solcher armen Menschen kamen also aus dieser Burschen-fabrik in die Welt, wußten weder dies noch das, nicht den einfachsten glatten Satz konnten sie zusammen-bauen, ja hatten kaum einen Begriff von den Grund-regelein der Seherei, mußten vielmehr von vorn an-fangen zu lernen und Viele von ihnen kamen über-haupt nie dazu, das Besäumte nachzuholen, betrachteten vielmehr noch in spätem Jahren manches technisch Einfache als eine Sisyphusarbeit. (Ich übertreibe nicht, auf Verlangen sollen Namen und Zahlen sprechen.) Und sind für dieses Alles die armen Be-thörten etwa verantwortlich zu machen, die von mensch-licher Gewissenlosigkeit Betrogenen? Oder ist es keine Gewissenlosigkeit, wenn in dieser Weise mit jungen Kräften gewidert wird, wenn Lehrlinge zum Theil nur angestellt werden, um ihre 9 oder 10 Tage-löhner zu sparen? Herr Nieß, der Verächter aller und jeder Arbeiterbewegung, ob er wol einsieht, daß

alle so wie er handelnden Herren den Arbeitern eine regere und jedenfalls durchgreifendere Bewegung zur Pflicht machen? Wenn die Gehilfen vielleicht durch Verbreiten von Flugschriften nächsten einmal versuchen, verblendeten Vektoren die Augen zu öffnen, nichts ist wol sicherer, als daß gerade diese Art von Principalen in höchst geifernder Weise über Brutali-täten und wie dergl. beliebte Stichwörter mehr heißen, schreien würden. — Nun einige Worte betreffs der Lehrlinge im Allgemeinen. Mit wenig Ausnahmen wird hier nämlich nicht gefragt, ob auch nur die ge-ringste Befähigung für das Geschäft vorhanden ist, wer eben kommt, ist willkommen. Und wie es mit den geistigen Fähigkeiten bestellt sein kann, wird wol Jeder ermessen können, der erfährt, daß in der hie-sigen Armenschule, die das Hauptcontingent liefert und nur (unter ganz seltenen Ausnahmen) mit den vorstädtlichen Schulen concurrirt, über 400 Kinder von nur 3 Lehrern unterrichtet werden. Haben wol, denn ich sehe mit großer Bestimmtheit voraus, daß es gerade so wie hier noch an vielen Orten ist in dieser Beziehung, die Herren Principale unter solchen Ver-hältnissen die geringste Ursache, über fortschreitende Abnahme der Geschäftstüchtigkeit der Gehilfen zu klagen, wenn in der Annahme junger Kräfte schon so plan- und fabrikmäßig verfahren wird? Bei hiesiger Geschäftsführung kann zudem auch nicht die Rede davon sein, daß berechnende Gehilfen sich mit diesen Lehrlingen irgendwie beschäftigen und die Zeit ihretwegen veräußen, und der fest salarirten sind leider zu wenige dazu. — Würdigen diese Zeilen dazu beizutragen, den geschilberten Mängeln an hiesigem Orte abzuhelfen.

*** Straßburg, 22. April.** Letzten Sonntag fand die halbjährliche Generalversammlung des Ortsvereins Straßburg statt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden wiedergewählt: zum Präsidenten H. Schind-helm, zum Vicepräsidenten G. Weber, zum Kassirer J. Crois, zum Schriftführer J. Eitel und zum Bibliothekar F. Müller. Briefe zc. wolle man wie früher an H. Schindhelm, Buchdruckerei Wolff, Gutenbergplatz, senden. — Ferner machte sich für das Viaticumauszahlen ein Wechsel notwendig. Es wird von jetzt an der Zettel Buchdruckerei Wolff ausgestellt, ausbezahlt wird das Viaticum Buchdruckerei Schauen-burg. — Der hiesige Verein wartet vor der Aufnahme eines gewissen Baumann aus Baden (Schweiz). Derselbe conditionirte vor der hiesigen Condition während der Zeit des Stripes in Stuttgart und bei derselben Affaire in Genf. B. erschwandte sich hier, da er die Vergeber, die man ihm zuschrieb, alle auf seinen Bruder wies, seine Aufnahme. Nachdem B. conditionlos arbeitete er in der für Vereinsmitglieder geschlossenen Fischbach'schen Druckerei, wo er jedoch gleich wieder, ohne Besitz von Vereinsquittungen, verschwand. — Herr Herrn. Bongers aus Ebersfeld, der bei seiner Abreise von hier einen Vorschuss aus der Kasse erhielt, denselben aber, trotz gegebenen Ver-sprechens, bis dato noch nicht zurückzahlte, wird erlucht, sofort seinen Verpflichtungen nachzukommen.

*** Tetschen, 22. April.** Wie seiner Zeit berichtet, wurde am 1. November 1873 von der Firma Carl Prochaska in Tetschen eine Wäbchenseherei errichtet. Derselbe nimmt von Tag zu Tag immer größere Di-menstionen an, sodas dieselbe heute ein ganz gehöriges Contingent stellt. Gestützt auf die Richtigkeit dieser Kunstgenossinnen unterleht die hiesige Kollegenchaft fortwährend Neuerungen, und zwar zu ihrem Nach-theil; unter Andern wurden wir durch eine solche auch am 16. d. überrascht, nämlich durch einen neuen Tarif, der am 1. Mai an Stelle des bisher gültigen deutschen Normaltarifs treten soll. Dieser Tarif legt für Romanisch, Englisch, Alt- und Plattdeutsch 15 Procent Aufschlag fest und überläßt alles Andere, incl. des mathematischen, tabellarischen, Ziffern- und Abreviaturwesens, der „Nebereinfunft“. Der Auf-schlag für Antiqua ist gestrichen; ebenso der Aufschlag von 5 Procent bei schmalem Format (36—50 Buch-staben). Bei gepaltem Satz soll ein Aufschlag von 50 Procent für das Umbrechen gezahlt werden. Der „Speck“ gehört dem berechnenden Seher nur in dem Falle, „wenn das Umbrechen nicht im gewissen Gelbe besorgt wird“. Der letzte Satz des § 22 (Aus-schließen zc.) ist gestrichen, ebenso die Manuscript-Entschädigung, ferner § 26, der vom Zusammenhuchen des Materials zc. handelt. Endlich wird für aus-hilfswise Arbeiter nichts gezahlt. Das Minimum des gewissen Geldes convenirte ebenfalls nicht und für Extrastunden nach 11 Uhr Abends, sowie an Sonn- und Feiertagen sollen nur 15 Kr. gezahlt werden. Diese Zumuthung des Herrn Prochaska dürfte die der Gehilfen nach sich ziehen, Erstern mit ihrem Factor und Wäbchen fernern allein arbeiten zu lassen.

*** Wien, 24. April.** Bezugnehmend auf die Notiz in Nr. 31 d. Wl. theilen wir in Folgendem nach dem „Vorwärts“ Näheres über den Conflict in der Staats-druckerei mit. Sofort nach Genehmigung des Tarifs durch die beiderseitigen Versammlungen verlangte die Direction von mehreren Sehern der Staatsdruckerei Berechnungen ihrer Arbeiten nach dem neuen Tarife,

welche dieselben auch abliefern. Diese Seher erwar-teten natürlich vor allem Andern, daß man sich über ihre Berechnungen seitens der Direction äußern werde, ob dieselben als richtig befunden worden seien oder nicht. Statt dessen wurde am letzten Donnerstag, an welchem Tage eingeschrieben wird, sämmtlichen Sehern mit Ausnahme Jener, welche im gewissen Gelbe stehen und denen der tarifmäßige Abzug gemacht wurde, durch die einzelnen Abtheilungsfactoren, welche, wie man hört, schon am Dienstag hiervon verständigt worden sein sollen, mitgetheilt, daß bei allen laufenden Arbeiten der alte Preis mit einem 15procentigen Ab-zuge einzuschreiben sei. Wir constatiren hier aus-brücklich, daß die Seher nicht befragt wurden, ob sie mit diesem Abzuge einverstanden seien; eben so wenig ist er in irgend einer Bestimmung des Tarifs vorge-sehen. Mitthin handelte es sich hier um eine Decretierung. Die Folge davon war, daß sämmtliche Seher bis auf einige Wenige keine Rechnung einschrieben, und hatte die Staatsdruckerei infolge dessen am letzten Sonn-abend an circa 200 Seher keinen Wochenlohn auszu-zahlen. Eine Versammlung der Seher der Staats-druckerei, welche am Sonnabend stattfinden sollte, wurde nachträglich wegen eines Formfehlers verboten. Dagegen fand am Sonnabend eine private Besprechung von zu diesem Zweck gewählten Delegirten der ver-schiedenen Seherabtheilungen einschließend der Filiale statt, in welcher man sich dahin einigte, am Montag der Direction eine Petition zu überreichen, mit der Bitte, dieselbe noch am selben Tage zu beantworten, und, falls die Antwort ablehnend ausfalle, am Dien-s-tag die Direction der Staatsdruckerei beim gewerb-lichen Schiedsgerichte wegen einseitiger Aenderung der Arbeitsbedingungen ohne vorherige Kündigung derselben anzuklagen. Die Petition wurde auch abgefan-det und war mit 163 Unterschriften, d. h. denen sämt-licher Seher der Staatsdruckerei bis auf circa 10, versehen. Dieselbe enthielt, wie wir hören, eine An-spielung auf § 78 der Gewerbeordnung, welcher in seinem 2. Abschnitte den Gehilfen zur Aufhebung des Contractes ohne vorherige Kündigung berechtigt, „wenn der Dienstgeber ihm die Bezüge ungebührlich vorenthält oder andere wesentliche Vertragsbestim-mungen verletzt“. Die Direction erblidte in diesem Passus die Drohung einer sofortigen Arbeitseinstellung. Die am selben Tage erfolgte Antwort der Direction spricht irthümlich von einer „gesetzwidrigen“ Arbeitseinstellung, während die Petition aber gerade aus dem Gesetze nachwies, daß unter den vorliegen- den Umständen die Gehilfen zur sofortigen Aufhebung des Arbeitsvertrages gesetzlich berechtigt seien; daß aber die Kollegen an eine solche nicht denken, geht aus dem Vorhergesagten hervor; auch stellen sie in erwähntem Schriftstück ausdrücklich diese Absicht in Abrede. Mag dem nun sein, wie ihm wolle, nachdem einmal das Wort Arbeitseinstellung in der Petition vorkam und der Direction die fernere Absicht der Ge-hilfen nicht bekannt war, handelte sie nur klug, indem sie durch ihre Antwort thatsächlich den Sehern jede Ursache zu einer solchen benahm; denn diese Antwort bewilligte den Sehern, daß noch durch vier Wochen, vom 12. April angefangen, nach dem alten Tarife berechnet werde. Zugleich aber verlangt sie von denselben, daß sie bis zum 25. April sich zu einer Vereinbarung über die Accordarbeiten, welche in der Staatsdruckerei vorkommen und für welche im vorjährigen Tarife ein 25procentiger Aufschlag be-willigt wurde, bereit erklärten. Diese Vereinbarung solle dann im Laufe der Zeit, für welche der alte Tarif noch gezahlt wird, getroffen werden.

Einen der Hauptconflictspunkte haben wir noch nicht berührt, nämlich den Umfang, daß die Direction mehrer Arbeiten, welche nach dem vorjährigen Tarife berechnet wurden, heuer als Accordarbeiten mit dem Procentaufschlage bedenken will. Es gelang jedoch, die Direction dahin zu bestimmen, daß bei jener Ver-einbarung nicht nur die Höhe des Aufschlages von 15 Procent bloß als Vorschlag der Direction, über welchen sich reden lasse, sondern auch die Frage der tarifmäßigen Berechnung jener Arbeiten, für welche im vorigen Jahre nicht der 25procentige Zuschlag, sondern eben die tarifmäßige Berechnung, manchnal nicht zum Nutzen des Sehers, eintrat, als eine offene behandelt werden solle. Unter diesen Bedingungen werden, wie wir hören, die Seher die verlangte Er-klärung unterschreiben. Wenn nun hiermit auch weiter noch nichts erreicht ist, als daß der Boden geebnet wurde, auf dem man sich begegnen kann, so hoffen wir doch, daß, gefördert durch die beiderseitige fried-liche Stimmung, ein Ausgleich zu Stande komme. Ein Umstand scheint denselben noch zu erschweren, nämlich, daß die Direction mit den Sehern der be-treffenden Werke direct unterhandelt will, während das Personal die Unterhandlung mit einem von ihm gewählten Comité als correcter betrachtet. Es dürfte sich auch hier die Brücke finden lassen, da wir es am meisten bebauern müßten, wenn an formellen Bedenken die Vereinbarung scheitern sollte. Weiben Theilen wäre übrigens Rechnung getragen, wenn zwar die Direction mit den Sehern jeder der großen laufenden Arbeiten,

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der **Productivgenossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgießer** bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß unter dem 16. April c. die Eintragung derselben in das Genossenschaftsregister erfolgte, nachdem in der am 22. März c. stattgehabten Generalversammlung der Vorstand und Aufsichtsrath gewählt wurden. — In den Vorstand wurden gewählt die Herren: **H. Franke**, Vorsitzender, **G. Dunkel**, stellvert. Vors., **G. Winkler**, Kassirer, **E. Hinge**, stellvert. Kassirer, **Paul Lehmann**, Schriftführer, **G. Wirthold**, stellvert. Schriftführer, **A. Baumann**, **H. Rabe** und **G. Meurer**, Beisitzer. — Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren: **G. Müll**, Vors., **P. Hammer**, Schriftführer, **Kleintnecht**, **Hannig** und **H. Hedede**. — Als Geschäftsführer wurde **Hr. J. Dachs** gewählt. — In den nächsten Tagen werden allen bei der Genossenschaft Theilhabenden die Statuten zugehen. Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß der Eintritt in die Genossenschaft von Verbandsmitgliedern, denen die Theilhabung an dem in ihrem eigenen Interesse gegründeten Unternehmen hienach dringend an's Herz gelegt wird, jederzeit erfolgen kann durch schriftliche Beitrittserklärungen an den unterzeichneten Schriftführer **Paul Lehmann**, **Wilhelmstr. 132** in **Berlin SW.** — **Vollzeitsahlungen** auf **Antheilsscheine** à 5 und 10 Thlr., sowie **Zeitsahlungen** à 15 Gr., resp. 1 Thlr. monatlich, sind zu leisten an den Kassirer **G. Winkler**, **Mauerstr. 66/67** in **Berlin SW.** **Productivgenossenschaft Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer.** (Eingetragene Genossenschaft.) **H. Franke**, Vors., **G. Winkler**, Kassirer, **793** **Paul Lehmann**, Schriftführer.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einer industriellen Stadt am Rhein mit circa 20,000 Einwohnern steht eine fast noch neue **Buchdruckerei** wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. Neueste elegante Schriften. **Augsburger Schnellpresse**. **Kaufpreis** 3000 Thlr. mit wenigstens 2000 Thlr. Anzahlung. Gute Kundenchaft. Für einen thätigen und befähigten Mann wäre die Herausgabe eines Localblattes sehr rentabel, da der Wirkungskreis bedeutend ist. Zahlungsfähige Käufer wollen sich melden unter **G. Z. 21** in der **Expedit. d. Bl.** [736]

Eine Buchdruckerei

mit großer Handpresse, im Badeorte Köfen, bis 11. d. M. im Betrieb gewesen, ist Umstände halber sofort für den Preis von 600 Thlr. zu verkaufen. Außer einer Zeitung gewährt die bevorstehende Sommerfaison durch ein Bade-Journal und die vermehrten Accidenzarbeiten besondere Vortheile. **Francos-Offerter** sub **H. W. 24** werden an die **Expedit. d. Bl.** erbeten. [771]

Vortheilhaftes Anerbieten.

In eine Buchdruckerei Hessens wird ein intelligenter junger Mann, der im **Accidenz- u. Satz** geübt ist, bei einer Kapitaleinlage von einigen hundert Thalern wegen vorgerückten Alters des Besitzers als **Theilhaber** gesucht. **Dff.** unter **H. 6125** an die **Annoucen-Expeditio** von **Th. Dietrich & Co.** in **Cassel.** [798]

Den geehrten Herren Buchdruckereibesitzern beehren sich die Unterzeichneten hiermit die ganz ergebene Anzeige zu machen, dass hierselbst unter der Firma:

Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgießer

(eingetragene Genossenschaft), in dem Hause **Simeonstrasse Nr. 11** eine

Schriftgießerei

etabliert worden ist.

Mit bedeutenden Fonds ausgestattet, sind wir in der Lage, allen Ansprüchen, auch den grössten, in kürzester Frist zu genügen, wobei es stets unser Hauptprincip sein wird, nur die beste Arbeit zu liefern, was wir um so leichter bewirken können, da die besten hiesigen Arbeitskräfte für unser Unternehmen gewonnen sind.

Unser Hauptaugenmerk haben wir, neben den gangbarsten Brodschriften von **May** und **Bauer**, sowie **fetten** und **halbfetten Fraktur**- und **Antiquaschriften** des Letzteren, auf die **Anschaffung** der neuesten **Zier- und Titelschriften** nebst **Einfassungen** gerichtet.

Unser Geschäftsführer, **Herr Dachs**, ist mit den zur **Abschliessung** von **Geschäften** nöthigen **Vollmachten** von uns ausgestattet.

Wir erlauben uns daher, Ihnen unser Unternehmen zu geeigneten **Bestellungen** bestens zu empfehlen.

Berlin, im April 1874.

Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

(Eingetragene Genossenschaft.)

H. Franke,
Vorsitzender.

G. Winkler,
Kassirer.

Paul Lehmann,
Schriftführer.

[792]

Eine Buchdruckerei

mit zwei **Sigl'schen Schnellpressen**, eingerichtet für **Hand- und Dampftrieb**, einer **eisernen Handpresse**, **130 Gr. Typen**, **Brod- und Zierschriften**, und sonstigem **Zubehör**, im **Mittelpunkte Berlins** gelegen, ist für den **enorm billigen Preis** von **6000 Thlr.** zu **verkaufen**, und dürfen nur **1000 Thlr.** angezahlt werden. Das **Uebrige** in **Ratenzahlungen**. — Auch wird ein **Compagnon** unter **sehr günstigen Bedingungen** angenommen.

Näheres hierüber auf **Offerten** sub **C. 25** durch die **Expedit. d. Bl.** [810]

Sehr billig!

Sogleich zu verkaufen, für einen jungen **Anfänger** geeignet, der **Verlag** eines **2 Mal wöchentlich erscheinenden Blattes**, **Reingewinn** 4—500 Thlr., und die **gesamte Privat-Kundenchaft** einer seit **mehren Jahren** bestehenden **Druckerei** in einer **Mittelstadt** **Mitteldeutschlands**. **Offertier** sub **K. 875** an die **Annoucen-Expeditio** von **H. Albrecht** in **Berlin**, **Friedrichstr. 74**, zu **senden**. [797]

Schnellpressen-Verkauf.

Mehre gebrauchte Schnellpressen mit **Eisenbahn-** **bewegung** und **Cylinderfärbung**, von **80 auf 55** und **66 auf 50 Centim.** **Satzgröße**, und **solche mit Tisch-** **färbung**, **Satzgröße** **94 auf 63** und **80 auf 55 Cent.**, **hat zu verkaufen** **737** **Kid. Scholber** in **Stuttgart.**

Eine **gebrauchte**, **recht gut erhaltene**, mit **Farbtisch** **eingerihtete**

Accidenz Schnellpresse

mittler Größe wird gegen **Frühzahlung** zu **kaufen** **gesucht**. **Anerbietungen** sieht entgegen **751** **C. A.**, **poste restante** **Lublinitz**, **D/Schl.**

Eine **noch in gutem Zustande** befindliche **eiserne**

Glättpresse

wird zu **kaufen** **gesucht**. **Offerten** nebst **billigster** **Preisangabe** sub **A. W. No. 50** **poste restante** **Gaunover** **erbeten**. [787]

Factorstelle.

Ein **tüchtiger Accidenzsetzer**, im **höhern Mannes-** **alter** stehend, wird für eine **Druckerei** **mittlern Um-** **fanges** als **Factor** zum **baldigen Antritt** **gesucht**. **Offerten** **bittet** man an **Herrn F. A. Sevin**, **Glacé- u.** **Cartonn.-Fabrik** in **Leipzig**, zu **richten**. [784]

Ein tüchtiger Accidenzsetzer,

der **namentlich Geschmack** auch in **feineren Accidenzen** **besitzt**, **findet** **gutbezahlte**, **dauernde** **Stellung** in der **Buchdruckerei** von **Olto Ammon** in **Constanz** am **Bodensee**.

Einsendung von **Proben** erwünscht. [806]

Einen Setzer,

der mit der **Maschine** etwas **vertraut** ist, **sucht** **805** **C. A. Schöner** in **Striegau.**

welche deren **Schwierigkeiten** **naturgemäß** am **Besten** **kennen**, **unterhandeln**, **diese** **aber** **nicht** **früher** **ihre** **Zu-** **stimmung** **geben** **würden**, **bis** **nicht** **das** **Comité** **darüber** **gehört** **worden**, **um** **so** **eine** **einheitliche** **Preis-** **festsetzung** **auch** **für** **die** **nicht** **tarifmäßig** **zu** **berechnen-** **den** **Arbeiten** (**größere** **Tabellenwerke** **mit** **Mutationen** **u. s. w.**) **zu** **erzielen**. **Wir** **erlauben** **uns** **noch**, **einige** **Worte** **über** **die** **Höhe** **des** **Procentabschlages** **anzu-** **sagen**. **Sowol** **nach** **unseren** **eigenen** **Berechnungen**, **als** **nach** **denjenigen**, **welche** **in** **der** **Caricommission** **von** **beiden** **Seiten** **vorgelegt** **wurden**, **bezieht** **sich** **die** **durchschnittliche** **Reduction** **des** **Carifs**, **Antiqua** **und** **Fraktur** **in** **verschiedenen** **Regeln**, **Werkfatz** **und** **Paketfatz** **gemeinensam** **gerechnet**, **nicht** **auf** **15**, **son-** **dern** **auf** **höchstens** **10** **Procent**, **wie** **ja** **dieser** **Satz** **auch** **dem** **durchschnittlichen** **Abzuge** **von** **gewissen** **Gelbe** **entspricht**. **Wenn** **nun** **die** **Privatgeschäfte** **blos** **10** **Procent** **bei** **der** **Carifreduction** **gewinnen**, **wie** **kann** **eine** **Staatsanstalt** **einen** **höhern** **Procentabzug** **beanspruchen**? **Für** **einen** **Procentfatz** **von** **10** **Procent** **trifft** **aber** **auch** **noch** **der** **Umsatz**, **daß** **er** **genau** **der** **Hälfte** **der** **vorjährigen** **Aufbesserung** **gleichkäme**, **wäh-** **rend** **15** **Procent** **netto** **drei** **Viertel** **derselben** **wieder** **wegnehmen** **würden**, **wie** **sich** **aus** **folgender** **Berechnung** **ergiebt**: **Kostete** **eine** **Accordarbeit** **vor** **dem** **7. April** **1873** **z. B.** **10** **fl.**, **so** **erhöhte** **sich** **dieselbe** **um** **25** **Proc.** **=** **2** **fl.** **50** **kr.**; **zieht** **man** **von** **12** **fl.** **50** **kr.** **10** **Proc.** **ab**, **so** **bleibt** **11** **fl.** **25** **kr.**; **die** **Aufbesserung** **gegen** **die** **Zeit** **vor** **dem** **7. April** **1873** **beträgt** **also** **1** **fl.** **25** **kr.** **oder** **die** **Hälfte** **der** **damaligen** **Erhöhung** **von** **2** **fl.** **50** **kr.** **Zieht** **man** **aber** **von** **12** **fl.** **50** **kr.** **15** **Procent** **ab** **=** **1** **fl.** **87** **1/2** **kr.**, **so** **bleibt** **von** **der** **damaligen** **Aufbesserung** **nur** **noch** **ein** **Viertel** **=** **62** **1/2** **kr.**; **drei** **Viertel** **aber** **fallen** **der** **Reduction** **zum** **Opfer**. **Will** **man** **es** **da** **den** **Sehern** **der** **Staatsdruckerei** **bedenken**, **wenn** **sie** **einen** **solchen** **horrenden** **Abzug** **nicht** **anerkennen** **wollen**? **Am** **22. April** **zog** **man** **übrigens** **alle** **Zu-** **sagen**, **welche** **vom** **Hofrath** **Dr. Beck** **in** **Gegenwart** **des** **Oberfactor's** **Lauter** **gemacht** **wurden**, **zurück**, **in-** **dem** **den** **Sehern** **ein** **Circular**, **welches** **die** **nackte** **Detroyirung** **bedeutet**, **zur** **Unterschrift** **vorgelegt** **wurde**. **Dasselbe** **unterzeichnete** **Niemand**. **Den** **Sehern** **wurde** **hierauf** **mit** **Ründigung** **gedroht** **und** **„neue** **Kräfte“** **bereits** **aufgenommen**.

Gestorben.

In **Königsberg** i/Pr. der **Seher** **Otto Köhl**, **24** **Jahre** **alt**, an **Lungenentzündung**.
In **Leipzig** am **25. April** der **Maschinenmeister** **Gustav Klisch**.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Ordentliche Beiträge.

Berlin. 1. Qu. 1874: 145 Thlr. 5 Gr.
Ostpreußen. 3. Qu. 1873: **Königsberg** 5 Thlr. 15 Gr., **Memel** 1 Thlr., **Insterburg** u. **Lyck** je 12 Gr., **Braunsberg** und **Rastenburg** je 6 Gr., **Fischhausen**, **Osterohe** und **Tilsit** je 3 Gr., **Cydtuhnen** 2 Gr.; **Nachzahlungen** 5 Thlr. 19 Gr. = 13 Thlr. 21 Gr.
— 4. Qu. 1873: **Königsberg** 6 Thlr. 6 Gr., **Insterburg**, **Lyck** und **Birkallen** je 12 Gr., **Memel** 7 Gr.; **Tilsit** 5 Gr., **Allenstein** 4 Gr., **Cydtuhnen**, **Fischhausen**, **Braunsberg** und **Osterohe** je 3 Gr.; **Eintrittsgeld**: **Birkallen** 15 Gr. = 8 Thlr. 24 Gr.
Schleswig-Holstein. 1. Qu. 1874: **Kiel** 3 Thlr. 1/2 Gr., **Flensburg** 29 1/2 Gr., **Wandsbeck** 24 Gr., **Neumünster** 13 3/4 Gr., **Rendsburg** 12 3/4 Gr., **Mölln** 11 1/4 Gr., **Cutin** und **Spehor** 9 3/4 Gr., **Schleswig** 8 1/2 Gr., **Hadersleben** 7 Gr., **Plön** 6 1/2 Gr., **Berge-** **dorf**, **Garbing**, **Glücksstadt**, **Heide**, **Lauenburg**, **Wilsler** je 3 1/4 Gr., **Husum** 2 1/2 Gr., **Preß** 1 1/4 Gr. = 8 Thlr. 16 1/2 Gr.

Extra-Beiträge (für 1873).

Wefer-Gms 44 Thlr.

Extra-Beiträge (für 1874).

Berlin 989 Thlr. 10 Gr. (1. Rate).
Frankfurt a/M. (**Ossenbach** 2. u. 3. Rate) 7 Thlr. 24 Gr.
Hamburg-Altona 255 Thlr. 14 Gr. (1. Rate).
Schleswig-Holstein 66 Thlr. 24 Gr. (1. Rate).
Württemberg 200 Thlr. (2. u. 3. Rate).
Ostpreußen 60 Thlr. 20 Gr. (1. Rate).

Verbands-Invalidenkasse.

Schleswig-Holstein. 1. Qu. 1874: **Plön** u. **Wilsler** je 19 1/2 Gr. = 1 Thlr. 9 Gr.
Leipzig, 22. April 1874. **G. Lamm.**

Briefkasten.

X. in **Stuttgart**: **Abgelehnt**, **wahrscheinlich** **aus** **dem** **gleichen** **Grunde**, **aus** **dem** **dort** **die** **Aufnahme** **als** **„Mitverständniß“** **bezeichnet** **wurde**. — **R.** in **Wels**: **Ihr** **Schreiben** **kam** **zu** **spät**, **um** **die** **Verbands-** **notiz** **rückgängig** **zu** **machen**. — **Bl.** in **Königs-** **berg**: **Einverständnis**. — **G.** in **Offen**: **Nächste** **Nummer**.

Einige
Zeitungs- und Accidenzsetzer,
 jedoch nur tüchtige und solide Arbeiter, finden dauernde
 Condition in der Buchdruckerei von
 791] E. C. Bruun in Münster (Westfalen).

Ein junger, gewandter Setzer
 findet demnächst angenehme Condition bei E. A. Schagen-
 mayer in Bad Kissingen. [796]

Ein in jeder Beziehung tüchtiger Setzer, der wo-
 möglich das Punktieren an der Maschine versteht,
 wird auf Mitte Mai in dauernde Condition ge-
 sucht. Verheirathete erhalten den Vorzug. Monatl.
 Gehalt 35 Thlr.
 775] E. Maurer in Saargemünd (Lothringen).

Ein durchaus tüchtiger
Drucker,
 der auch am Kasten ausbessern kann, findet bei hohem
 Salair dauernde Condition in der Druckerei von
 E. Fuchs in Bernkastel a/Mosel. [799]

Maschinenmeister-Gesuch.
 Ein Fabrikgeschäft mit drei Schnellpressen sucht zum
 sofortigen Eintritt einen tüchtigen Maschinenmeister.
 Franco-Offerten unter Chiffre H. 6350 a. befördert
 die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in
 Mannheim. [780]

Ein Maschinenmeister,
 im Accidenz- und Werkdruck mit Illustrationen er-
 fahren und im reiferen Mannesalter stehend, erhält
 nach auswärtig sofort eine lohnende und dauernde Stel-
 lung. Offerten nimmt Herr F. A. Sevin, Glacé- und
 Carton-Fabrik in Leipzig, entgegen. [785]

Gesucht zu 2 Maschinen in einer kleinen Stadt
 in der Rheingegend ein

Maschinenmeister,
 solid und erfahren, namentlich auch im Farbendruck.
 Gehalt 12 fl. wöchentlich; bei befriedigenden Leistungen
 baldige Aufbesserung. Nur tüchtige Leute wollen ihre
 Offerten mit Zeugnissen, Druckproben der letzten Con-
 dition und Altersangabe sub H. 61,240 an die An-
 noncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frank-
 furt a. M. richten. [808]

Ein Maschinenmeister,
 welcher auch im Druck von Accidenzen geübt ist, wird
 in eine feste Condition gesucht. Anmeldungen mit
 Zeugnissen nebst Angabe der persönlichen Verhältnisse
 und Gehaltsforderung franco erbeten.
 794] Leopold Kell in Weissenfels a/S.

Ein tüchtiger Drucker
 (unverheirathet) findet bei gutem Salair sofort
 Stelle. Offerten an M. Hofmann, Buchdruckerei in
 Dieblich a/Th. [781]

Ein Zeitungssetzer, auch im Correc-
 turlesen und im Expeditionsfache
 geübt, sucht Condition. Offerten sub X. X. 133 an die
 die Exped. d. Bl. [773]

Zwei in allen Branchen erfahrene Setzer suchen
 Condition. Offerten sub „Hirschlack“ an die
 Exped. d. Bl. erbeten. [763]

Ein tüchtiger Schriftsetzer sucht Condition. Gef.
 Offerten werden unter der Chiffre Z. A. 20 poste
 restante Frankfurt (Prov. Hessen) erbeten. [795]

Ein junger Setzer, für Zeitungs-, Werk- oder
 Accidenzsetz, der auch an der Maschine Bescheid weiß,
 sucht sofort Condition. Gefällige Offerten bitte unter
 R. G., Buchdruckerei Camenz i/S., einzusenden. [803]

Ein jüngerer Schriftsetzer
 (erst ausgelehrt), der sich an der Maschine auszubil-
 den wünscht, sucht passendes Engagement. Offerten
 beliebe man zu richten an Gust. Müllsch, Feuerstein'sche
 Buchdruckerei in Rempten (Bayern). [804]

Ein Maschinenmeister,
 der im Accidenz- und Zeitungsdruck erfahren ist, sucht
 baldigst Condition. Gef. Offerten unter A. B. C.
 poste restante Benthien D/S. [800]

Anstalt

für

Stereotypie und Galvanoplastik

von
Peartree & Co.

Berlin S. O.,

75. Köpnickstraße 75.

(H. 12003 c.)

Wir empfehlen unsere auf's Vollkommenste ausgestattete Anstalt zur billigsten und höchst exacten Aus-
 führung aller Aufträge in kürzester Frist. Proben von Papiermatern, Stereotypplatten, Gießes von Blei
 und Kupfer, Preismedaillen, Zeitungsbogen, Facsimiles, Wappen zc. stehen jederzeit zu Diensten. [807]

Ein Maschinenmeister,
 in allen Branchen seines Faches erfahren,
 sowie auch mit der Zweifarbenmaschine
 vollkommen vertraut, sucht im In- oder Aus-
 lande Condition.

Offerten beliebe man zu senden an Ernst
 Kentsch, Wien, IX, Hahngasse 6. [801]

Wo steckt unser Correspondenzbuch ???
 809] Die Leipziger.

Fremd Louis Popel und Emil Graumann, habt
 Ihr meine Briefe nicht erhalten? Meine Adresse ist:
 Senhor Walthar Kühn, Administrador do „Deutsche
 Zeitung“ Porto Alegre, Prov. Rio Grande do
 Sul, Brasil. [811]

Der Gutsbesitzerssohn Jahn aus Löbstedt bei
 Jena, welcher während des Leipziger Strikes bei
 Leopold & Wör in Condition stand, wird hiermit
 aufgefordert, seinen Verpflichtungen gegen Unterzeich-
 neten baldigst nachzukommen, wibrigenfalls gerichtliche
 Hilfe in Anspruch genommen wird. Zugleich werden
 alle Kollegen des zc. Jahn höflichst erjucht, Nachricht
 über dessen Aufenthaltsort gef. mir zukommen zu lassen.
 92] H. Tesmann, Ager bei Leipzig.

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen
 sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den
 beliebtesten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie
 den modernsten und geschmackvollsten Bier-Titel-
 schriften und Einfassungen, auf Pariser (Dibot'sches)
 System angefertigt.
 Berlin. Wilhelm Woellmer, Schriftgießerei.

Complete Einrichtungen von Buchdruckereien
 in jeder Größe auf Pariser System übernimmt, bei an-
 nehmbaren Bedingungen, die mit den neuesten Er-
 zeugnissen versehen Schriftgießerei von
 635] J. Ch. D. Kies in Frankfurt a/M.

Die Fabrik
für Buchdruckerei-Utensilien

von F. G. Roth, Tischlermeister,
 Leipzig, Lange Straße Nr. 9,
 liefert vollständige Einrichtungen für alle im Fache
 der Typographie arbeitende Etablissements in nur
 solider billigster Ausführung. [675]

Walzenmasse aus Gelatine.

Das Beste in diesem Artikel, indem die Walzen
 nie gereinigt, mithin nie aus der Maschine
 genommen werden brauchen. Es liegen viele
 belobigende Briefe und Anerkennungs schreiben
 hierüber vor, theils über kürzeren, theils über
 zwölfmonatlichen unausgesetzten und an-
 gestrengten Gebrauch derselben Walzen.
 Zur eigenen Prüfung empfehle ich Probe-
 sendungen von 5 Kilo, die für zwei Auftrags-
 walzen kleiner Maschinen schon ausreichen.
 802] Preis 36 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro 50 Kilo.
 H. Wulkow, Gelatinefabrik, Pirna a. d. Elbe.

Die Hutfabriks-Genossenschaft

in Leipzig,

Kleine Fleischergasse 20,
 empfiehlt ihr Lager in Filz- und Seidenhüten. —
 Reparaturen gut, schnell und billigst. [662]

Buchdruckerei-Einrichtungen,
 Balzenmasse, Farben für Buch- und Steindruck,
 concentrirte Seifenlauge, Blanco-Visiten- und
 Adreßarten, Stempelmarken, Fachliteratur, sowie
 alle in unser Fach einschlagenden Artikel können be-
 zogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Reiseavise } 1 Thlr. 20 Gr. pro Tausend,
 Correspondenzkarten }
 Postpaketbegleitadressen 2 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Gr. pro
 Tausend,
 liefert in Partien zu beigefügten Preisen
 A. Schmidt,
 265] Berlin, Schönhauser Allee 130.

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig und zu
 beziehen durch alle Buchhandlungen:

Anleitung zum Musiknotenjaz, Von R. Wittich.
 Preis 1 Thlr.
 Taschen-Agenda für Buchdrucker für 1873. In
 Leinwand 17 $\frac{1}{2}$ Ngr.
 Silbsbüchlein für Buchdrucker, Schriftsetzer, Factore,
 Correctoren und Verleger. Preis brosch. 10 Ngr.
 carton. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. [812]
 Kurzer Rathgeber für die Behandlung der Farben bei
 Bunt-, Ton-, Bronze-, Blattgold- und Prägedrucken
 an der Buchdruckpresse und Maschine. Preis 10 Ngr.

Alle Collegen werden freundlichst erjucht, bei der
 von mir in Druck zu gebenden zweiten Auf-
 lage des 1869 erschienenen „Taschen-Nieder-
 buches für Deutschlands Buchdrucker“ (Preis
 à 5 Gr.) mich in gefälliger Weise durch Ein-
 sendung von neuen und guten Niederei unterstützen
 zu wollen (für jedes ausgenommene Lieb wird ein
 oder mehre Frei-Exemplare gewährt). Subscriptions-
 listen werden in nächster Zeit an alle Druckereien ge-
 sandt. — Mit collegialischem Gruß
 Zittau in Sachsen. Alban Horn. [768]

Quittung über gezeichnete Beiträge für die
stiftenden Collegen in Neapel.

Ackermann & Glaser 20 Gr., v. Bänzig 1 Thlr.,
 Bibliogr. Institut 15 Gr., Bockwig & Wibel 7 Gr.,
 Borntrick 3 Gr., Breitkopf & Härtel 1 Thlr. 15 Gr.,
 Brodhans 1 Thlr. 27 Gr., Brückner & Niemann
 2 $\frac{1}{2}$ Gr., Drugulin 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Gr., Edelmann
 19 $\frac{1}{2}$ Gr., Engelhardt 1 Thlr. 27 $\frac{1}{2}$ Gr., Ferber &
 Seydel 22 Gr., Fischer & Co. 27 $\frac{1}{2}$ Gr., Fischer &
 Wittig 1 Thlr. 15 Gr., Freyer 12 $\frac{1}{2}$ Gr., Giesecke &
 Devrient 1 Thlr. 15 Gr., Grumbach 1 Thlr. 5 Gr.,
 Grimme & Erdmöl 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Gr., Hirschfeld 3 Thlr.
 2 $\frac{1}{2}$ Gr., Hundertstund & Pries 2 Thlr. 5 Gr.,
 Hüffel & Legler 23 $\frac{1}{2}$ Gr., Klinckschardt 2 Thlr. 25 Gr.,
 Leopold & Wör 1 Thlr., Reiner 2 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Gr.,
 Mehger & Wittig 2 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Gr., Payne 1 Thlr.
 4 $\frac{1}{2}$ Gr., Pöschel & Co. 1 Thlr. 16 Gr., Polz 4 Thlr.
 21 $\frac{1}{2}$ Gr., Productiv-Genossenschaft 1 Thlr. 10 Gr.,
 Reclam 27 $\frac{1}{2}$ Gr., Reubner 6 Thlr. 27 Gr., Thiele
 22 Gr., Wigand 3 Thlr. 17 Gr. Nachträglich von
 Gröber noch eingegangen 15 Gr. In Summa:
 53 Thlr. 10 Gr. Joh. Neudörfer.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Freitag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr:
 Vortrag von Herrn Dr. Neher
 im Restaurant Bellevue (früher Leipziger Salon).

Conditionsnachweis Leipzig.
 Gesucht ein tüchtiger Accidenzsetzer bei gutem
 Gehalt; ferner ein Setzer, welcher an der Maschine
 bewandert ist.

Briefkasten der Expedition.
 M. R. in Pieschen: 6 $\frac{1}{2}$ Gr.